Liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Marti, Nelly**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **78 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielle Zeitschrift
des Schweizerischen
Hebammenverbandes

Nr. 5 Mai 1980

Jahresabonnement: Fr. 30.–
Einzelnummer Fr. 3.–
(im Ausland zusätzlich Porto)

Redaktion Schweizer Hebamme und Sekretariat
des Schweizerischen Hebammenverbandes
Margrit Fels
Flurstrasse 26, 3014 Bern
Telefon 031 42 63 40

Verantwortlich für französische Beiträge
Christine Rost

Zeitungskasse
des Schweizerischen Hebammenverbandes
Postcheckkonto 30-35888
Kassierin: Renée Kauer-Guignard
Mühlhauserstrasse 34, 4056 Basel
Telefon 061 43 83 72

Stellenvermittlung
Dora Bolz
Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Druck
Paul Haupt AG, Buchdruck–Offset
Falkenplatz 11, 3001 Bern

Inseratenverwaltung
Künzler-Bachmann AG
Geltenwilenstrasse 8a, 9001 St. Gallen
Telefon 071 22 85 88

Sektion Bern: Versammlung 21. Mai

Inhalt

Medikament- und Genussmittel die die Mutter – wie wirken sie auf das ungeborene und gestillte Kind?
Die natürliche Geburt
Die programmierte Geburt
Jahresbericht des Schweizerischen Hebammenverbandes
Traktanden
Rapports annuels de l'Association suisse des sages-femés
Verbandsnachrichten
Behinderte Mitmenschen

Redaktionsschluss immer am ersten des Vormonats

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Für uns moderne Menschen kommt dem Wasser nicht allein die besondere Bedeutung des lebensnotwendigen Elementes zu; nein, wir machen es uns im wahrsten Sinne des Wortes für die verschiedensten Zwecke nutzbar. Heute, in der ständigen Angst vor einer Energiekrise, denken wir voll Genugtuung an unsere Stauseen, welche uns einen Teil des notwendigen Stromes liefern. Wir sind uns aber auch bewusst, wie sehr wir dem Wasser Sorge tragen müssen, schon ganz allein um überleben zu können. Am nächsten aber liegt es uns, und wie geniessen wir das kühle Nass an heissen Sommertagen beim Schwimmen, Segeln und was der Vergnügen mehr sind. Nichts eignet sich besser für das kindliche Spiel; Wasser hilft uns nach dem Stress entspannen, und seine Schönheit beschreiben Dichter von jeher.
Uns interessiert das Wasser diesmal aber von einer anderen Warte aus.
Ende letzten Jahres liess eine Nachricht aus Moskau die westliche Welt aufhorchen. Zum erstenmal hörte man von einer Geburt unter Wasser.
«So entspannt und schmerzlos hat bei uns noch keine Mutter ihr Kind zur Welt bringen können. So harmonisch und sanft hat bei uns noch kein Kind das Licht der Welt erblickt», schreibt die «Schweizer Illustrierte». Gleichzeitig veröffentlichte sie die ersten Bilder des Geburtsgeschehens.
Nach der ersten Verblüffung und Verwirrung beginnt man sich mit dem Sachverhalt auseinanderzusetzen. Dabei werden Bedenken und Gegenargumente immer zahlreicher und lassen sich kaum mehr von der Hand weisen.
Wie erreicht man es, Wasser und Becken keimfrei zu halten, und wie bringt man es dem Neugeborenen bei, erst im gegebenen Moment zu atmen? Besteht für das eben erst zur Welt gekommene Kind keine Schockgefahr, wenn es im Notfall allzu schnell vom Wasser an die Luft befördert wird? Sein erst vor kurzem erobertes Plätzchen auf der mütterlichen Bauchdecke müsste es wahrscheinlich wieder gegen die unpersönliche Wickelkommode eintauschen. Der Gebärsaal müsste sein Gesicht von neuem ändern, denn Wasserbecken brauchen ihren Platz. Nicht nur bringt die Mutter ihr Kind unter Wasser zur Welt, nein auch die Hebamme verrichtet ihre Helferdienste ganz im nassen Element.
Wir alle wissen um die entspannende Wirkung des warmen Wassers. Aber die wenigsten unter uns haben es miterlebt, wie noch vor etwa 30 Jahren Gebärende mit verzögerter Eröffnungsperiode an einigen Orten unseres Landes eine halbe Stunde in einem angenehm warmen Dauerbad verbrachten. Die Erfolge waren zum Teil verblüffend, und Infektionen, welche auf das Baden, selbst nach dem Blasensprung zurückgeführt werden konnten, soll es (fast) nie gegeben haben.
Vorläufig wird man sich bei uns bestimmt an die vertraueren Methoden halten oder auf alte – im neuen Kleid – zurückkommen. Das beweisen die Bemühungen verschiedener Sektionen und des Zentralvorstandes um die extramurale Geburtshilfe.
Welche Gefühle weckt in Ihnen die Unterwassergeburt, und was halten Sie davon? Wäre das nicht ein Thema für einen Leserbrief?

Nelly Marti